

sogar

das literarische theater

Mediendossier vom 28.02.2024

«Ja oder Nein» von Lukas Holliger – eine Partei im Kreuzverhör (Wiederaufnahme)

Wiederaufnahme und Rahmenprogramm in Zusammenarbeit
mit Human Rights Film Festival Zurich und Zentrum Karl der Grosse
04. – 10.04.2024



mit Monika Varga, Michael Wolf; Regie: Ursina Greuel

Das Stück von Lukas Holliger zeigt die Macht der Sprache und die gefährliche Logik der Worte. Es ist ein argumentativ spannendes Werk, das einen gebannt zuhören lässt. Vom Publikum verlangt es starke Nerven, höchste Konzentration und Mitdenken. Fabienne Nägeli, SRF 2 Kultur, 04.10.22

(weitere Pressestimmen auf S. 5)

Vorstellungen

Donnerstag, 04.04.2024, 19 Uhr

Sonntag, 07.04.2024, 17 Uhr

Mittwoch, 10.04., 19 Uhr

Im Anschluss Publikumsgespräche zu den Themen Künstliche Intelligenz, Demokratie und Kunstfreiheit:

- 04.04. Dr. Jonathan Klüser (Digital Democracy Lab), Dr. Evelyne Tauchnitz (Institut für Sozialethik, Luzern);
- 07.04. Peter Laudenbach (Journalist, Theaterkritiker, Buchautor von «Volkstheater – der rechte Angriff auf die Kunstfreiheit»);
- 10.04. Patrick Karpi Karpiczenko (Autor, Kabarettist, Dozent für Künstliche Intelligenz)

Infotext zu «Ja oder Nein»

Eine Radiomoderatorin fordert ihren politischen Gast, den SVP-Politiker Hans-Ueli Schaub, zu einem Experiment auf. Er soll, genau wie die Stimmbürger:innen der Schweiz bei Volksabstimmungen, sämtliche Fragen nur mit Ja oder Nein beantworten. Zu spät bemerkt Schaub, dass mit der Moderatorin etwas nicht stimmt.

Die Instanz einer Moderatorin macht sich ein Bild der Schweizerischen Volkspartei. Sie nimmt deren mediale Eckpunkte der letzten 15 Jahre ernst (Plakattexte, Aussagen in politischen Debatten) und schmiedet sie im Gespräch mit ihrem Studiogast zu einer argumentativen Kausalkette zusammen. Welche Möglichkeiten von Zustimmung oder Ablehnung gibt es für den Studiogast, den fiktiven SVP-Nationalrat Hans-Ueli Schaub?

Die bewusst simple Mechanik des Stücks wird bis fast zum Schluss durchgezogen und folgt der Logik von Schwarz oder Weiss, Ja oder Nein, 1 oder 0. Der überraschende Schluss lässt das Stück ins Fantastisch-Surreale kippen – oder ist es vielleicht der einzige Ausweg, der uns bleibt?

- Ist es Ihnen möglich, meine Fragen nur mit einem Ja oder Nein zu beantworten?

- Ja.

- Sind Sie ein Roboter?

- Was?

- Auf wie vielen Bildern sehen Sie hier ein Verbotsschild?

- Auf Dreien, nein Zweien!

- Ist es Ihnen, obwohl Sie ein Mensch sind, möglich, meine Fragen nur mit einem Ja oder Nein zu beantworten?

- Ja.

Überlegungen zur Wiederaufnahme

«Ja oder Nein – eine Partei im Kreuzverhör» hat bei der Uraufführung im September 2022 heftige Reaktionen seitens der SVP ausgelöst. An der Premiere und später in den Medien sowie im Zürcher Gemeinderat wurden der Autor und das sogar theater von der SVP massiv angegriffen (siehe beigelegte Chronologie der Ereignisse). Diese Aufregung hat in den Hintergrund treten lassen, worum es in «Ja oder Nein» vor allem geht: um Künstliche Intelligenz und ihren Einfluss auf die Demokratie. Um diesen Aspekt in den Mittelpunkt zu rücken, haben wir uns entschieden, das Stück nochmal zu zeigen.

Die Vorstellungen von «Ja oder Nein» sind eingebettet in ein Rahmenprogramm zu den Themen Künstliche Intelligenz und Demokratie. Das Human Rights Film Festival und das Debattierzentrum Karl der Grosse sind als Partner eingebunden und präsentieren das Stück in ihrem Programm bzw. richten ein [Podiumsgespräch](#) aus. Nach den Aufführungen im sogar theater finden Publikumsgespräche mit Fachleuten statt. Es ist uns ein Anliegen, das Publikum mit dem Stück nicht allein zu lassen und einen Raum für Fragen und Diskussionen zu öffnen.

Das Stück von Lukas Holliger deckt rechtsextreme Tendenzen im Rechtspopulismus auf und leistet damit einen Diskussionsbeitrag zu einem Zeitpunkt, in dem rechtsextreme Stimmen in der Schweiz und weltweit gesellschaftsfähig werden. Die Drohungen gegen das sogar theater und seine Geldgeber:innen von Seiten der SVP Zürich dürfen nicht dazu führen, dass Theater es sich nicht mehr erlauben können, belegte rechtsextreme Tendenzen zu benennen.

Zur Umsetzung auf der Bühne

Die Schauspielerin und der Schauspieler befinden sich in einem Radiostudio, beide haben ein Mikrofon vor sich, überall Kabel, Monitore, Mischpulte, Schallschutzwände. Die Technik bestimmt den Rahmen des Gesprächs, sie verstärkt die Stimmen, schränkt jedoch die Spielenden ein in ihrer Bewegungsfreiheit. Akustisch ist das Spiel mit den Mikrofonen reizvoll: Sobald sich die Gesprächspartner wegbewegen – weil sie zum Beispiel emotional reagieren –, wird ihre Stimme leiser, obwohl die Person lauter spricht. Ein Wutausbruch kann also durch fehlende Technik torpediert werden. Oder aber die Technik wird bewusst eingesetzt, um ein Anliegen möglichst optimal zu präsentieren. Die Logik der Maschinen entspricht nicht der Logik des menschlichen Verhaltens. Diese Diskrepanz, die inhaltlich dem Text zugrunde liegt, soll auch sinnlich auf der Bühne umgesetzt werden.

Text: Lukas Holliger

Regie: Ursina Greuel

Schauspiel: Monika Varga, Michael Wolf

Kostüme: Cornelia Peter

Licht & Ton: Tashi-Yves Dobler-Lopérez

oeuil extérieur: Sibylle Burkart

Der Autor Lukas Holliger zum Stück (August 2022)

Wir Wahlberechtigten sagen Ja oder Nein. Wir sagen Null oder Eins. Darin besteht die digitale Logik unserer Demokratie. Sind Demokratien deswegen anfällig für Populismus, weil es nur Schwarz oder Weiss gibt? Das Stück «Ja oder Nein» geht dieser Frage am konkreten Beispiel der Schweizerischen Volkspartei nach.

Die «populistische» Dramaturgie des Stücks gehorcht dabei dem Prinzip einer Lochkarte; sie spult sich ab wie ein Computerprogramm. Loch oder Nichtloch. Die Mechanik dient einer einzigen Frage: Wohin führt digitales Denken in der Politik? Das einmal einprogrammiert, schrieb sich das Theaterstück wie von selbst – wie von KI-Hand.

«Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden». Diesen dürrenmattschen Leitsatz benutzt die Moderatorin als Stufenleiter. Wer A sagt, muss B sagen, ansonsten A nicht gilt. Das gebietet die digitale Logik. Und diese erfordert einen Algorithmus. Gefüttert werden Algorithmen mit Eingabedaten; hier ausschließlich mit authentischen Kernaussagen aus dem Parteiprogramm: verbürgte Zitate, Schlagworte aus Wahlkämpfen und Abstimmungen, die Plakatsprache der SVP. Das Ziel eines Algorithmus sind logische Ausgabedaten. Sei es, um neue Wählerschichten zu gewinnen, das politische Profil zu schärfen, das Angefangene effizient zu beenden.

Letztlich ist es Sache unseres Menschenverstandes, zu kontrollieren, ob die Ausgabedaten vernünftig sind. Oder wurde einmal zu oft «Ja» eingegeben? Wenn ja, wann und warum? Zu welcher Frage müssen wir zurückkehren, welche Antwort revidieren, um einen besseren Weg zu gehen? Aber gilt dann noch A? Oder schreiben wir das Parteiprogramm um?

Das Theaterstück «Ja oder Nein» fragt nach der Vernunft: Finden wir sie in der Moderatorin oder im Politiker Hans-Ueli Schaub? Reicht sie aus, um Mensch zu bleiben? Und haben unterdessen nicht sogar Künstliche Intelligenzen eine Seele, wie unlängst Google-Ingenieur Blake Lemoine behauptete? Können wir Algorithmen nach «Cambridge Analytica» noch vertrauen? Oder sind sie rassistischer und sexistischer als wir Menschen? Wenn ja, wie kommts? Wie vorsichtig müssen wir in Zukunft denken und politisieren, damit sich die Logik unserer Politik, damit sich unser Menschenbild eines Tages nicht mit der allergrössten digitalen Überzeugungskraft gegen uns selbst wendet? Bitte beantworten Sie die Frage mit Ja oder Nein.

Buchpublikation

In der Reihe *essais agités* erscheint der Text «Ja oder Nein – Dialogmaschine für zwei Stimmen» von Lukas Holliger im April 2024 in Buchform. Mit einem Nachwort des Autors und einem Essay von Roberto Simanowski (Medienwissenschaftler).

essais agités, Band 12, Taschenbuch, ca. 130 Seiten, 978-3-03853-987-2, ca. 19.50 CHF

Pressestimmen zur Uraufführung

Würde dieses Theaterstück an einem grösseren Haus aufgeführt, es sorgte für Furore. (...) Das Stück rüttelt auf, überzeugt mit Witz und Tiefe gleichermaßen – auch, weil es an politische Momente anknüpft, die uns allen in Erinnerung sind.
Melanie Honegger, bz

Das Ende ist bestürzend, aber folgerichtig in einem Stück, das thematisch viele unterschiedliche Fragen aufwirft und der Schnittmenge von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus nachspürt. Holligers «Ja oder Nein – eine Partei im Kreuzverhör» ist ein argumentativ kluges, in seinen Schlussfolgerungen aufrüttelndes Werk.
Elisabeth Feller, St.Galler Tagblatt, 30.9.22

Das Stück von Lukas Holliger zeigt die Macht der Sprache und die gefährliche Logik der Worte. Es ist ein argumentativ spannendes Werk, das einen gebannt zuhören lässt. Vom Publikum verlangt es starke Nerven, höchste Konzentration und Mitdenken.
Fabienne Nägeli, Kultur kompakt SRF 2 Kultur 4.10.22

Ein eindrückliches Stück im Sogar-Theater sorgt für Ärger im rechten Lager. (...) Dass das Stück der SVP nicht passen würde, war zu erwarten gewesen. Wie schnell jedoch Exponenten der Partei durch ihr Verhalten das Stück von der Bühne zurück in die Realität führten – und den Inhalt des Stücks dadurch ungewollt bekräftigten –, erstaunt dann doch. (...) Nach der Premiere pöbelte der nicht fiktive Stadtzürcher SVP-Fraktionschef, der sich das Stück angesehen hatte, im Sogar-Theater herum. Ein Artikel in der «Weltwoche» machte Stimmung gegen den Autor Holliger, der seinen «Lohn im öffentlich-rechtlichen Dienst» beziehe, sowie gegen das Sogar-Theater, das «zu wesentlichen Teilen von den Steuerzahlern aus Stadt und Kanton Zürich finanziert» werde. Und schliesslich – Überraschung! – reichte die Zürcher SVP ein paar Wochen nach der Premiere zwei Vorstösse zum Sogar-Theater ein mit der Forderung, dem kleinen Haus die öffentlichen Gelder zu streichen.
Silvia Süess, WoZ, 1.12.22

Der Basler Theaterautor Lukas Holliger nimmt in seinem neuen Stück die Argumente der SVP auseinander.
Helena Krauser, Frida Kulturmagazin, 28.9.22

Das Team

Ursina Greuel, Regie

Geboren 1971. Sie studierte Regie und Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Nach einem zweijährigen Engagement am Thalia Theater in Hamburg entschied sie sich für das Arbeiten in der Freien Szene. 1999 gründete sie zusammen mit Lukas Holliger die Basler Autorenreihe «Antischublade», welche sie gemeinsam bis 2004 leiteten. In ihrer künstlerischen Arbeit sowie in zahlreichen Gremien und Wettbewerbs-Jurys setzt sie sich seither mit zeitgenössischer Dramatik auseinander. Sie leitet die Theatergruppe Matterhorn Produktionen, die sich durch ihren musikalischen Umgang mit Sprache einen Namen gemacht haben. Von 2006 bis 2015 präsidierte sie den Berufsverband der Freien Theaterschaffenden ACT und gründete das Basler Kulturparlament. Ursina Greuel ist Mitherausgeberin der «edition spoken script». Seit 2012 und der Lancierung der Masseneinwanderungsinitiative setzt sich Greuel in ihren Inszenierungen immer wieder mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Im August 2018 übernahm sie die künstlerische Leitung des Zürcher sogar theaters.

Lukas Holliger, Autor

Geboren 1971 in Basel. Er ist Schriftsteller, Hörspielautor und Dramatiker. Seine preisgekrönten Stücke wurden aufgeführt am Schauspiel Leipzig, Bremer Theater, Theater Konstanz, Paramithias Theater Athen, Luzerner Theater, Theater St. Gallen. Dazu kamen Einladungen zum Heidelberger Stückemarkt, den Hamburger Autorentheatertagen oder den Baden-Württembergischen Theatertagen. 2003 erhielt Holliger eine Nominierung als Nachwuchsautor des Jahres in der Fachzeitschrift Theater heute, 2013 den Publikumspreis der Autorentage am Schauspiel Essen. Seine Bühnentexte wurden bisher ins Polnische, Russische, Griechische und Chinesische übersetzt. Das Hörspiel «Menschliches Versagen» war für den renommierten Hörspielpreis der Kriegsblinden nominiert, «Verfluchtes Licht» gewann 2017 den ARD-Online Award. 2017 erschien Lukas Holligers Romandebüt «Das kürzere Leben des Klaus Halm», das für den Schweizer Buchpreis nominiert war. 2024 erscheint sein zweiter Roman, «Verfluchte Hitze», im Roptunktverlag.

Monika Varga, Schauspiel

In Basel als Tochter einer serbisch-ungarischen Familie geboren, schloss 2007 ihr Schauspielstudium an der Theaterakademie August Everding in München ab und arbeitet in den Bereichen Theater und Film. Schon vor dem Schauspielstudium stand sie auf der Bühne des Theater Basel und des Jungen Theater Basel. Sie war Stipendiatin des Migros Kulturprozent und erhielt den Studienpreis für Schauspiel der Ernst Göhner Stiftung. Seit 2016 arbeitet sie regelmässig mit Ursina Greuel zusammen. Mit Projekten wie «Scherben-mosaik», «Wilder 4» und der neuen SRF-Krimiserie «Die Beschatter» ist sie regelmässig auch vor der Kamera tätig.

Michael Wolf, Schauspiel

Geboren 1966 in Aarau. 1986 bis 1989 Studium an der Schauspiel-Akademie Zürich. Seither als Schauspieler tätig u. a. am Stadttheater Konstanz, Schauspiel Bonn, Schauspielhaus Zürich, Theater Winkelwiese, Luzerner Theater, Theater KLARA Basel, Matterhorn Produktionen, Theater Marie Aargau, Werkstatt für Theater Luzern, Vorstadttheater Basel, kraut_production Zürich, PARK Zürich. Seit 1990 ist er Initiant diverser eigener Theaterprojekte.

Cornelia Peter, Kostüme

Geboren 1975 in Bern. 1992-95 absolvierte sie eine Ausbildung zur Textilentwerferin. Es folgten Anstellungen als Designerin in der Textilindustrie. 2005 Schloss sie ihr Modedesign Studium an der HGK in Basel ab. Sie arbeitet als Kostümbildnerin für Theater, Tanz und Performance. Daneben ist sie als Ankleiderin für das Theater Basel und Théâtre Vidy-Lausanne tätig. Sie ist für das Kostümbild der Eigenproduktionen des sogar theaters verantwortlich.

Tashi-Yves Dobler-López, Licht

Nach der abgeschlossenen Grundausbildung zum Elektromonteur arbeitete Tashi-Yves Dobler López zwei Saisons als Zivildienstleistender im Kinderzirkus Lollypop Graubünden. Seit 2005 arbeitet er als freiberuflicher Techniker für diverse Theater-, Zirkus- und Tanzproduktionen an festen Häusern, wie auch auf Tournee. 2007 bis 2008 war er als Techniker am Theater Chur unter Markus Luchsinger angestellt. Anschliessend war er bis 2018 technischer Leiter des «Theater Winkelwiese» in Zürich. Nebst der technischen Leitung vom «Hinterhalt Festival» Uster, ist er Spielortleiter der «Zentral Bühne» am «Theaterspektakel Zürich».